

**Rede von Bürgermeister Cunitz bei der
Umbenennung des Grüneburgplatzes in
Norbert-Wollheim-Platz am 4. Februar 2015,
11 Uhr**

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

sehr geehrte Frau Simonsohn,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich darf sie alle im Namen der Stadt Frankfurt
willkommen heißen, zur Umbenennung des
"Grüneburgplatz" in "Norbert-Wollheim-Platz".

Wir vollziehen damit nicht einfach einen
Verwaltungsakt, sondern es ist eine Handlung
von hoher Symbolik und es ist ein überfälliger
Beitrag zu unserer Erinnerungskultur in
Frankfurt.

70 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, 70 Jahre nach Ende der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft und 70 Jahre nach der Befreiung von Auschwitz.

Es ist ein Schritt der im Jahr 2015 leider nicht die Selbstverständlichkeit hat, die er haben sollte.

Als ich in den 90er-Jahren an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Geschichte studiert habe, - damals noch im Philosophicum auf dem Campus in Bockenheim – erlebte ich die Debatte über eine neue Namensgebung für das IG-Farben-Haus.

Es sollte Poelzig-Ensemble heißen. Den zukünftigen Nutzerinnen und Nutzern sollte der alte Name nicht zugemutet werden.

Eine Debatte, die man in Deutschland eher 20 Jahre früher erwartet hätte und die ich damals meiner Hochschule als nicht würdig empfunden habe.

Dabei ist es unabdingbar die Erinnerung an das dunkelste Kapitel unserer Geschichte in vielfältiger Weise wach zu halten.

Dabei müssen wir immer wieder die Frage beantworten, wie wir uns erinnern wollen.

Gerade für jene, die keine eigene Erinnerung an die furchtbaren Verbrechen des Nationalsozialismus haben.

Es gibt Zeiten der Erinnerung. So haben wir in der vergangenen Woche den „Tag des Gedenken an die Opfer der Nationalsozialismus“ begangen. Das ist eine Form, Erinnerung wach zu halten.

Und es gibt auch Orte der Erinnerung. Dazu zählt dieser hier, direkt vor dem ehemaligen Hauptgebäude der IG Farben, in dem heute die Goethe-Universität untergebracht ist.

Insofern stellt die Umbenennung des bisherigen Grüneburgplatzes in Norbert-Wollheim-Platz auch eine weitere Form des Erinnerns dar.

Sie ist ein Symbol, für etwas das wir nicht und niemals vergessen dürfen.

Und sie trägt dazu bei, dass wir die Erinnerung wach halten.

Und indem wir in unserer Erinnerung den Opfern auch einen Namen geben, geben wir den Opfern auch ihre Würde zurück, die ihnen die Nazis geraubt haben.

In diesem Sinnen ist es richtig, dass wir heute den "Grüneburgplatz" in "Norbert-Wollheim-Platz" umbenennen. Und ich danke allen, die daran mitgewirkt haben.

Aber, ich komme nicht umhin es zu sagen, es hat zu lange gedauert.

Ich danke Ihnen.